



## Editorial

# Die Rolle der Psyche bei CED

Was Sie hier  
lesen können ...

### Liebe Leserinnen und Leser,

*bis in die 1980er Jahre war die Vorstellung weit verbreitet, dass es sich bei CED um Erkrankungen handle, deren Ursache in psychischen Faktoren begründet seien. Da solche Vorstellungen es bis in die psychosomatischen Lehrbücher geschafft hatten, ist diese Vorstellung teilweise selbst im Ärztekreis heute noch verbreitet. Vor allem aber kursieren in der Bevölkerung Vorstellungen, die Erkrankungen und den Leidensdruck der Betroffenen verharmlosen und nicht ernst nehmen. Seit den 1980ern und spätestens mit dem Nachweis der ersten mit der Krankheitsentstehung in Verbindung gebrachten Gene zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist aber zunehmend deutlich geworden: Crohn und Colitis sind komplexe Erkrankung mit biologischen und psychosozialen Komponenten und kön-*

*nen nicht auf eine einzelne, einfache Ursache – psychogen oder biologisch zurückgeführt werden (siehe BR 1/2006, 3/2008, 3/2009). Ein ähnlicher Prozess findet übrigens derzeit bei der Einschätzung „funktioneller Darmerkrankungen“ wie des Reizdarmsyndroms statt: Früher wurde Betroffenen oft gesagt, dass ihre Beschwerden allein auf psychische Probleme zurückzuführen seien. Durch neueste Forschungsergebnisse weiß man aber mittlerweile, dass (zumindest) auch körperliche Faktoren eine Rolle spielen.*

### Schub-, nicht Krankheitsauslöser

*Auch wenn CED nicht ursächlich als psychische Erkrankungen verstanden werden dürfen, gehen doch viele Betroffene von*

einem Einfluss von psychischen Faktoren auf den Verlauf der Erkrankungen aus, sei es als Schubauslöser oder als Krankheitsfolge. Darum befassen wir uns in diesem Heft mit möglichen psychischen Problemen, die zu Schüben führen oder aus der Einschränkung der Lebensqualität durch die Erkrankung (durch Schmerzen, Ängste, soziale Probleme z.B. mit dem Arbeitsplatz usw.) folgen können – und natürlich möglichen Bewältigungsstrategien.

## Die Artikel im Einzelnen

Eingangs stellt Dr. Häuser die Theorien von den Ursachen der CED im Wandel vor. Martina Groß und Christine Witte, beide Diplom-Psychologinnen in der DCCV-Bundesgeschäftsstelle, versuchen dann im Wirrwarr psychologischer und psychotherapeutischer Angebote Orientierung zu geben – auch darüber, was die gesetzlichen Krankenkassen finanzieren. Während Dr. Cuntz über Krankheitsbewältigung, Schmerzbewältigung und Entspannungsverfahren bei CED informiert, beschäftigen sich Dr. Langhorst bzw. Dipl.-Psych. Böhm und Prof. Dr. Schmid-Ott eher theoretisch mit dem Einfluss von Angst und Stress bzw. der Erfahrung der – angenommenen oder echten – Ausgrenzung der Erkrankten auf den Krankheitsverlauf. Diesen Teil schließt ein Artikel von Dipl.-Psych. Tuschhoff über die Möglichkeiten der Reha bei der Krankheitsbewältigung ab. Es folgen sechs Artikel von Betroffenen mit ihren sehr persönlichen, höchst unterschiedlichen Erfahrungen mit dem Thema Psyche und CED. Schließlich berichten Fachleute über Ihre Erfahrungen: aus einer CED-Ambulanz,

die den Übergang von Jugendlichen zum Erwachsenengastroenterologen unterstützt, aus der Chat-Beratung der DCCV für junge Betroffene und aus dem Angebot von „Offenen Abenden für CED-Betroffene“.

## In memoriam Prof. Dr. Günter Jantschek

Als Editor dieses Schwerpunkts hatte die Redaktion Prof. Dr. Günter Jantschek aus Lübeck angefragt, der Leitender Oberarzt der Klinik für Psychosomatik am UK-SH Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Lübeck war. Leider ist Prof. Jantschek, der auch Mitglied des Beirats der DCCV war, im Sommer überraschend verstorben. Die Redaktion hat darauf verzichtet, einen anderen Editor zu benennen und legt die noch mit Prof. Jantschek geplanten Artikel dieses Schwerpunkthemas in Erinnerung an ihn vor.

## Chat zum Bauchredner-Thema

Wie schon zu den Schwerpunkthemen der beiden letzten BR-Hefte (siehe S. 3) bieten wir auch zu diesem Bauchredner einen Themen-Chat an.

Dipl.-Psych. Martina Groß, in der DCCV-Bundesgeschäftsstelle verantwortlich für die Beratung zu Fragen rund um CED und das Beraterportal für Kids & Teens ([www.dccv.de/kids&teens](http://www.dccv.de/kids&teens)) wird am 20. Januar 2011 von 19 bis 20 Uhr im Themenchat Ihre Fragen beantworten ([www.dccv.de/chat](http://www.dccv.de/chat)).

Ihre BR-Redaktion